In Brach- und Saatfeldern, überhaupt an kultivirten Orten, auch an Feldrändern und in Fiumaren vom Meere bis 800 m. häufig; besonders am Fiume grande, sowie von da nach Cefalù und Finale!; viel seltener um Castelbuono, Isnello, Polizzi!; auch noch in der Fiumara von Passoscuro! Februar—Mai ⊙.

Pinardia coronaria (L.) Less. Bert. Fl. It. (non Sic.) Rchb. D. Fl. 95 II, Gr. God. II 147, Willk. Lge. II 104, *Chrysanthemum coronarium* L. II 1254, Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!

Auf Feldern, sonnigen, krautigen Rainen, auch an sandigen Meerufern der Tiefregion, besonders von Cerda bis Cefalù und am Fiume grande sehr gemein!, ebenso um Finale (Herb. Mina!); steigt auch bis Castelbuono (Herb. Mina!). Die nächst verwandte *Pin. anisocephala* Cass. unterscheidet sich leicht durch drüsig flaumige Behaarung des Stengels und die fleischigen, eckig gelappten, mit zahlreichen, fast stachelig scharfen Zähnen umrahmten Blätter (*Algeciras* Fritze!). Febr., Juni ⊙.

(Fortsetzung folgt.)

Einige neue Sphagnumformen.

Von C. Warnstorf.

1. *Sphagnum acutifolium* Ehrh. Var. *Schliephackeanum* m.

In lockeren, trüb-röthlichgrünen, unten ausgebleichten Rasen. Pflanzen ziemlich kräftig und weich. Holzcylinder roth, Rinde 3schichtig, porenlos. Stammblätter sehr gross, aus schmälerer Basis plötzlich stark verbreitert und nach oben allmählich in eine breitgestutzte, gezähnte Spitze verschmälert, gewöhnlich fast bis zum Grunde mit Fasern; Saum nach unten weniger verbreitert; Oehrchen gross. Astbündel auseinandergerückt, die 2—3 abstehenden Aestchen bogig herabgekrümmt, lax beblättert; Blätter kurz, länglich-eiförmig, mit Fasern und Poren, an der breitgestutzten Spitze gezähnt. ♂ Amentula roth, am Ende sehr bald verdünnt; ♀ Blüthen nicht aufgefunden, scheint demnach 2häusig zu sein

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0466-7

Neuruppin, in tiefen Sümpfen zwischen Krangensbrück und Fristow im April 1882 von mir gesammelt.

Eine wegen der eigenthümlichen Form der Stengelblätter höchst merkwürdige Form, welche durch die meist fast bis zum Grunde gefaserten Stammblätter an Var. *Schimperi* erinnert, von welcher sie sich aber durch die Form der Stengel- und und Astblätter hinlänglich unterscheidet.

2. *Sphagnum acutifolium* Ehrh. Var. *Schillerianum* m.

Pflanze sehr robust, fast von der Stärke eines *Sph. squarrosum* Pers. Im Schopfe dunkelgrün, unter demselben schmutzig-dunkel-violett, der untere Theil ausgebleicht, grau. Stammrinde 4schichtig, ohne Poren. Stengelblätter sehr gross, oben in eine an den Rändern eingerollte, breitgestutzte, gezähnte Spitze zusammengezogen; Rand sehr breitgesäumt; Hyalinzellen vollkommen faserlos, hin und wieder getheilt. Blattspitze häufig nur aus Chlorophyllzellen gebildet. Abstehende Aeste lang, herabgebogen, nach dem Ende verdünnt, dicht mit dachziegelartig gelagerten Blättern besetzt, die letzteren in Form und Grösse mit denen des *Sph. squarrosum* übereinstimmend; Poren im unteren Theile sehr gross, oben sehr klein, alle aber immer sehr undeutlich.

In Sümpfen bei Tharandt unweit Dresden im Mai 1882 von Schiller gesammelt und mir mitgetheilt.

Eine höchst beachtenswerthe Form, welche in Gestalt und Bau der Stammblätter sehr an die Perichaetialblätter des *Sph. acutifolium*, in Form und Grösse der Astblätter aber an *Sph. squarrosum* Pers. erinnert.

3. *Sphagnum variabile* m. Var. *cuspidatum* Ehr. f. *strictum* m.

Rasen sehr dicht, oben gelbbraun, unten ausgebleicht. Stengelrinde 3schichtig; Zellen der einen Hälfte der Peripherie weit, die der anderen sehr eng; Stammblätter bei breiterem Grunde 3eckig, zungenförmig; in der abgerundeten Spitze mit Anfängen von Fasern. Astbüschel überaus dicht, die stärkeren Aeste kurz und meist bogig-aufstrebend; ihre Blätter klein ei-lanzettlich, trocken nicht wellig verbogen und dicht übereinandergelagert, hin und wieder mit kleinen Poren, Blätter der hängenden Zweige sehr hohl, fast bis zum Grunde am Rande umgebogen und mit zahlreicheren Poren versehen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0467-3

Norwegen, bei Opdal im Juni 1882 von Pastor Chr. Kaurin gesammelt und mir freundlichst mitgetheilt.

Eine durch die 3schichtige Rinde und die kurzen bogig-aufstrebenden Aeste sehr characteristische Form, welche ähnlichen Formen des *Sph. acutifolium* habituell gleicht, aber durch die Bildung der Rindenschicht, die Form der Stengelblätter und die überaus winzigen Poren der Astblätter sofort von diesen zu unterscheiden ist.

Neuruppin, im Aug. 1882.

Phalaenopsis Sanderiana nov. spec.

affinis *Phalaenopsidi Aphroditi* Rchb. f. radicibus depressis transverse undulatis; foliis cuneato-oblongis paulo acutis, viridibus, nunc juventute paulo ac obscure maculatis, nunc immaculatis, margine paginae inferioris saepius vinoso violaceo purpureis; pedunculo plurifloro; flore prope *Phalaenopsidis Aphroditis* Rchb. f. calli labellaris cruribus retrorsis linearibus apice retuso bilobis.

Diese prächtige Art ist abgesehen von der Natur der Schwiele auf dem Lippengrunde wesentlich auch durch die Blüthenfarbe ausgezeichnet. Die 5 Sepalen sind bald rosa, bald sogar angeblich bläulich angehaucht, wie der Entdecker Herr Röbbelen versichert, der die Pflanze auf einem entlegenen Winkel der Philippinen auffand.

Herrn Friedrich Sander, dessen Reisender Herr Röbbelen ist, habe ich die Neuheit gewidmet.

H. G. Reichenbach f.

Personalnachricht.

Am 1. Okt. starb in München ein langjähriger treuer Mitarbeiter unserer Zeitschrift, der durch seine lichenologischen Arbeiten bekannte k. Forstrath a. D. Dr. v. Krempelhuber nach vollendetem 69. Lebensjahre.

Redacteur: Dr. **Singer.** Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (**F. Huber**) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0468-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Warnstorf Carl Friedrich Eduard

Artikel/Article: Einige neue Sphagnumformen 464-466